

# Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt · Amtsblatt der Königlichen Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie der Königlichen und Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannisgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.  
Verlag von E. W. Gärtner, Schneeberg.

Stattort: Schneeberg für die Amtsbezirke Schwarzenberg, Grünhain, Hartenstein, Johannisgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels. Druckort: Schneeberg. Druckerei: E. W. Gärtner, Schneeberg. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Einzelhefte: 2 Pf. pro Stück. Abonnementpreis: 30 Pf. pro Quartal. Einzelhefte: 2 Pf. pro Stück. Abonnementpreis: 30 Pf. pro Quartal. Einzelhefte: 2 Pf. pro Stück.

Nr. 189.

Freitag, den 17. August 1917.

70. Jahrg.

## Löbnitz.

## Ortskohlenstelle.

In Einvernehmen mit dem Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und mit Genehmigung der Kriegsamtsstelle Leipzig ist hier als 11. Kohlenstelle der letzte in einer

### Ortskohlenstelle für die Stadt Löbnitz,

mit Einschluß der Landgemeinden Dittersdorf, Niederzaffler, Oberzaffler, Sircitzwalde und Grünau gegründet worden.

Leiter der Ortskohlenstelle ist

Herr Fabrikbesitzer Emil C. Müller hier,

dessen Stellvertreter für den Fall seiner Befreiung

Herr Fabrikbesitzer Wilhelm Dieck hier.

2.

Erweitert nach den Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 17. Juni 1917 und 8. August 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145 vom 21. 6. 1917 und Nr. 192 vom 14. 8. 1917) eine Liste der für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Holz und Befehls vorgeschrieben ist, sind die an die Ortskohlenstelle zu erwerbenden Mengen künftig an die Ortskohlenstelle für die Stadt Löbnitz, s. S. des Herrn Fabrikbesitzer Emil C. Müller in Löbnitz zu richten, nicht an die Ortskohlenstelle.

Verbraucher (natürlich und juristische Personen), die einen monatlichen Verbrauch von 10 Tonnen (1 Tonne = 1000 kg) und darüber haben, die vorgeschriebenen Nachweise sind bei der Ortskohlenstelle zu erheben.  
Die vorgeschriebenen Nachweise, die außer bei der Ortskohlenstelle noch gleich-

lau e d an die Kriegsamtsstelle Leipzig, den unter Berücksichtigung der Herkunft der meisteiligen Gegenstände zuständigen Kohlenamtsstellen und den ober die Lieferer des Meisteiligen zu erstatten sind und erstmalig in der Zeit vom 1. bis 5. Juli 1917 zu erfolgen hatten, sind in der Zeit vom 1. bis 5. September 1917 bei diesen Stellen erneut zu erstatten.

Alle Gewerbebetriebe, die einen monatlichen Verbrauch von weniger als 10 Tonnen haben, ferner ohne Rücksicht auf die Höhe des Verbrauchs Bäckerleien, Schächtereien, Gastwirtschaften, Gasthöfe, Badeanstalten und ähnliche Betriebe, sowie die dem täglichen Bedarf der in der Gemeinde wohnenden oder sich vorübergehend aufhaltenden Bevölkerung dienen, desgleichen landwirtschaftliche Betriebe, unterliegen nicht der Meldepflicht bei der Ortskohlenstelle. Diese Betriebe haben vielmehr, soweit sie ihren Bedarf bei einem in der Gemeinde wohnhaften Händler decken wollen, bei der Ortskohlenstelle für die Stadt Löbnitz beim Stadtrat, Rathaus 1. Truppe Zimmer 11 Kohlenabgabenscheine zu beantragen (§ 12 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, betr. die Veranlassung der Kohlenabgabe vom 3. August 1917, Ergänz. Beilage Nr. 177 vom 1. August 1917 und Bekanntmachungen des Stadtrats über den Verkehr mit Kohle vom 8. und 11. August 1917, Ergänz. Beilage Nr. 183 und 184 u. d. 10. u. d. 11. August 1917). Soweit sie Kohle und sonstige Brennstoffe aus Orten außerhalb des Bezirkes unmittelbar beziehen, sind sie verpflichtet, Art und Menge der bezogenen Brennstoffe unter Vorlegung der Rechnung des Lieferanten und Eingang der Ortskohlenstelle schriftlich anzugeben. Vorbrufe zu Nachfragen auf Bezugsscheine sowie zu Anzeigen über Kohleneingänge sind für öffentliche Betriebe im Rathaus 1. Truppe, Zimmer Nr. 6 Dienstag, Donnerstag und Freitag zu richten.

Löbnitz, den 15. August 1917.

Der Rat der Stadt.

## Neue Heldentaten zu verbuchen.

Die Entente will uns abermals Gesandtheit geben, das Bild unseres Heldentums und unseres Erfolges um einige Seiten zu vermerken. In der Weltfront scheinen die Heinde große Angriffe vorzubereiten. Schon sind die Artillerien mehrmals im Kampf, und schon haben große Erkundungsunternehmungen gegen unsere Linien vorgehoben. Sie sind abgewiesen worden. Auch allen Erfahrungen werden größere und größere Angriffe folgen. Nach ihnen wird das Schicksal der Jermalmung beschieden sein.

So gewiss wir nun auch unfre Enderfolge sind, so hüten wir uns doch, mit falschem Optimismus den kommenden Ereignissen entgegenzusehen. Unsere Oberste Heeresleitung hat noch niemals den Feind unterschätzt. Sie weiß, daß die geballte Macht ganzer Nationen und die Heeresmächte Englands, Frankreichs, Belgiens und Portugals gegen uns anrücken. Aber sie weiß auch, wie sie solchen Strömen zu begegnen hat. Mit schöpferischer Genialität hat Hindenburg ein neues Verteidigungssystem ausgearbeitet; es hat sich schon des öfteren auf das herrlichste bewährt. Es wird auch diesmal nicht enttäuschen. Ohne falschen Eigensinn, das Menschenmaterial nach Möglichkeit schonend, stellen wir dort auszubilden, wo weiterer Widerstand zwecklos wäre. Alle detariellen Operationen aber dienen nur dem letzten großen Zweck: die Angriffe des Feindes zum Scheitern zu bringen, ihn zu erschöpfen, ihn seines Materials zu berauben, ihn sich verbluten zu lassen. Nach dieser Methode werden auch diesmal die feindlichen Angriffe in Belgien, an der Maas und im Raum von Verdun beherrscht und zerlegt werden. Soll dies aber gelingen, und es muß gelingen, so müssen die Truppen wissen, daß hinter ihnen wachsam und wehrhaft das ganze deutsche Volk, Mann und Weib, geschlossen steht. Es ist die heilige Pflicht der Heerführer, gerade während an den Fronten die Glut des Kampfes neu emporflammt, alles zu tun, was geeignet ist, die Widerstandsfähigkeit, sowohl die militärische wie die wirtschaftliche, sowohl die physische wie die moralische, unüberwindbar zu machen.

Die neue Offensive des Feindes ist keine freiwillige. Sie ist erzwungen durch die Not, mit der unfre U-Boote hinter ihm her sind; sie ist erzwungen durch die russische Katastrophe und durch den vollstündigen Niedergang, der immer deutlicher das nahende Auseinanderbrechen der Entente ankündigt. Wir sind gewiß, daß das schließliche Ergebnis der feindlichen Anstrengungen nicht einen Aufschwung dieses Zusammenbruchs bedeuten wird, sondern im Gegenteil seine Fortsetzung.

### Die Artillerieschlacht im Westen.

Berlin, 15. August. Die unvermindert hart anhaltende Abwehrwirkung der deutschen Artillerie an der flandrischen Front ließ auch am 14. August alle englischen Anstrengungen, aus den zerstörerten und verfallenen Trichterfeldern herauszukommen, scheitern. In den wassergetriebenen Granatrichtern erleidet die englische Infanterie außer durch das deutsche Artillerie- und Minenfeuer dauernd schwere Ausfälle durch Krankheit und Erschöpfung. Aber sowohl ein energischer Angriff am Morgen des 15. in der Gegend von Womergard, wie auch starke Teilangriffe östlich von

Worm in der Nacht vom 15. August wurden restlos abgewiesen. Die harte Gefechtsintensität hielt die ganze Nacht hindurch bis 6 Uhr morgens an. Deutsche Patrouillen riefen vielfach erfolgreich gegen die englischen Trichterfelder vor und brachten Gefangene zurück. Am Wege Birchoote-Longward wurde ein Engländerweib gefangen.

An der Verdunfront prüften die Engländer durch zahlreich vorgeschobene starke Patrouillen den Erfolg ihrer Artillerievorgänge der letzten Tage. Die Patrouillen wurden überall abgewiesen. Daraufhin nahmen die Engländer das Artilleriefeuer besonders auf die deutschen Stellungen vor und beiderseits Lens mit großer Stärke wieder auf. In der Nacht kam das Feuer ab, um am Morgen des 15. August erneut mit außerordentlicher Heftigkeit einzusetzen. Auch in der Gegend von St. Quentin wurden bei heftiger Artillerievorgänge mehrfach englische Patrouillen abgewiesen.

An der Wiesenfront wurden zwei französische Angriffe bei Cerny zurückgewiesen. In der Champagne zwei gegen die deutschen Stellungen vorgehende Stoßtrupps im Nahkampf abgewiesen.

An der Verdunfront bewert das Ringen der beiden Artillerien um die Feuerüberlegenheit an. In den Vormittagsstunden des 14. August war die französische Artillerie unter dem Einfluß der deutschen Abwehrwirkung abweisend, von Mittag an lebte sie wieder auf und erreichte am Nachmittag die größte Heftigkeit. Seitdem dauert die Artillerieschlacht ununterbrochen an. Das französische Feuer konzentrierte sich auf den Wald von Woodcourt, die Höhe 304, Talou-Rücken, Joffes-Wald und die Gegend von Vaux.

Im Osten sind von der Ostsee bis zum Taurus besondere Ereignisse nicht zu melden. Die Hauptintensität konzentrierte sich in der südwestlichen Moldau. Hier hat die russische rumänische Offensive sich mit bemerkenswerter Zähigkeit verhalten und die Angriffe fortgesetzt, auch als durch die weiteren Erfolge des deutschen Durchbruches bei Stolow sich die gesamte Lage von Grund aus geändert habe. In immer erneuten Angriffen, vor allem gegen den Mt. Koschulski, ist hier die Elite des neu aufgestellten und neuorganisierten rumänischen Heeres geopfert worden. Es liegt unter dem Druck der im Norden von Fokschani vordringenden Truppen Madensens haben die Russen Rumänen zwischen den Fühlhänden des Aschmu und der Putna den Rückzug angetreten. Die Verbündeten folgen ihnen in hartem Nachdrängen und sind bereits über Soveja hinaus vorgedrungen.

Die Seeresgruppe Madensens ist in weiterem zügigen Vorwärtbringen zwischen Sereth und dem Gebirge. Mit der Besetzung von Baltareta ist die Bahnlinie von Tulgita auf dem westlichen Grenzgebiet jetzt voll in den Händen der Verbündeten und den Russen Rumänen in der südlichen Moldau die wichtige rückwärtige Verbindung geschnitten. Der linke Flügel schiebt sich massenweise in den Bergen vor und überflügelt so von den überhängenden Bergrändern aus die noch in der Ebene haltenden Russen und Rumänen. Im Putnatal ist das Dorf Serbelschi besetzt und nördlich der Schulstia Straven d. J.

## Ein Friedensappell des Papstes.

Rom, 15. August. Der „Messaggero“ meldet, daß der Heilige Stuhl an alle Kämpfer und Kabinette der kriegführenden und neutralen Staaten Europas eine diplomatische Note geschickt habe, in der ein neuer bestimmter Friedensappell mit gewissen Bestimmungen enthalten sei. Dieses wichtige Dokument wurde auch der italienischen Regierung durch Vermittlung der spanischen Botschaft überliefert.

## Das Schicksal von sehr großer Bedeutung.

Rom, 15. August. Der katholische „Corriere d'Italia“ veröffentlicht folgende Note: Einige Blätter haben die Nachricht verbreitet, daß der Papst an die Mächte eine Note über den Frieden richten wird. Im wesentlichen ist diese Nachricht zu treffen. Es ist wahr, daß der Papst ein Schriftstück an die Mächte gerichtet hat, in dem er sie einlädt, dem Weltkrieg ein Ende zu machen und Verhandlungen einzuleiten auf Grundlage einiger wichtiger Punkte, die den Grundlagen eines gerechten und dauerhaften Friedens entsprechen, wie ist langem vom Heiligen Stuhl verhandelt worden sind. Natürlich ist es unzulässig, diese Punkte zu kennen, bevor die Note des Papstes der Öffentlichkeit übergeben wird, was, wie wir glauben, in kurzem der Fall sein wird. — „Corriere d'Italia“ fügt hinzu: Unsere Leser wissen, daß der Papst für die Anerkennung der berechtigten Ziele der Völker und Nationalitäten ist und darin eine der wesentlichen Grundlagen eines gerechten Friedens sieht. Sie können auch denken, daß der Papst die unauflösliche das zu erreichende Ziel, nämlich einen dauerhaften Frieden, vor Augen hat, nicht unklar kann, eine Lösung der Fragen vorzuschlagen, die ein ständiger Keim eines Konfliktes gewesen sind und in Zukunft noch sein würden, ebenso die Annahme von fortschrittlichen Maßnahmen, um in Zukunft die Möglichkeit eines neuen Krieges in die Ferne zu rücken. Alles in allem glauben wir, daß die Blätter nicht weit von der Wahrheit entfernt sind, wenn sie dem päpstlichen Schriftstück sehr große Bedeutung beimessen.

### Ueberraschung in England.

„Times“ schreiben über die Friedensvorschläge des Papstes, sie könnten ihre Ueberraschung nicht verhehlen, daß der Papst auf eine glänzende Aufnahme hoffe. Dies verleihe eine vollständige Anerkennung der Stimmung bei den Verbündeten Amerikas.

### Rücktritt Croeners?

General Croener beabsichtigt, wie der „Berl. Lok.“ meldet, ein Kommando an der Front oder eine anderweitige Tätigkeit zu übernehmen. Als sein Nachfolger in der Leitung des Kriegsamtes wird General Schuch genannt.

### Wirkung des U-Bootkrieges.

Bern, 15. August. Der U-Bootkrieg zeigt in den Häfen der französischen Westküste deutliche Spuren. In Rochefort läuft nur noch alle 10 Tage ein Dampfer ein, gegen täglich ein bis zwei Dampfer im vergangenen Jahre. Das bisherige ständige Kohlenlager von 500 000 Tonnen dort ist fast vollständig aufgebraucht. Auch Gironde bis Bordeaux hat außerst geringen Verkehr.

### Alle U-Boote im Mittelmeer wohlbehalten!

Berlin, 15. August. Nach einer Meldung aus London gibt der dortige japanische Marineattaché bekannt, daß am 22. Juli ein japanisches Kriegsschiff, das einen englischen Transporter im Mittelmeer begleitete, ein deutsches U-Boot beschossen und zweifelslos vernichtet hätte. — Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, sind alle im Mittelmeer operierenden deutschen und österreichisch-ungarischen U-Boote wohlbehalten und erfolgreich an der Arbeit.

### Luftangriff auf Venedig.

Als Erwiderung auf die letzten Fliegerangriffe auf Pola führten in den frühen Morgenstunden des 14. August eine große Anzahl von Seeflugzeugen im Zusammenwirken mit Bombenflugzeugen gegen das Seearsenal von Venedig ein Unternehmen aus, das trotz widriger Witterungsverhältnisse und sehr harter Gegenwirkung durch Geschützfeuer und landliche Abwehrflieger







Teilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß unsere liebe und unvergeßliche Gattin und treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter,

# Frau Clara Elisabeth Neukirchner geb. Kohn

im Alter von 41 Jahren nach langem, schwerem mit Geduld ertragenen Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefstem Schmerze

Oscar Neukirchner,  
Klärchen Neukirchner  
im Namen aller Angehörigen.

Löbnitz, den 15. August 1917.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt.



Wichtig u. unerwartetermaßen wie die traurige Nachricht, daß auch unser einziger Sohn

## Kurt,

in seinem 20. Lebensjahre, in dem schweren Völkerringen, sein junges Leben lassen mußte.

Im tiefen Trauer

Karl Döck, 1. St. im Herrn u. Frau,  
Emeline, geb. Bodmann und  
Ida Beck als Schwester.

Schneeberg, 16. August 1917.

Es hat dem Herrn gefallen, meine herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester und Nichte

## Gertrud,

nach kurzer, schwerer Krankheit, im 13. Lebensjahre zu sich in die obere Heimat abzurufen.  
Tiefreue, doch in Jesu Liebe getröstet, zeigt dies hierdurch an

Anna verm. Pommer  
nebst allen Verwandten.

Gröblich, den 16. August 1917.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr statt.

Speisemöhren, 3 Pfund 1 Mark,  
Wairüben, 5 Pfund 1 Mark,  
empfiehlt  
Schneeberg. Schumanns Obsthalde.

Zur Streckung der Industrie-Kohle können bei ungehobener Aufgabe noch einige Wagen Förderkohle aus dem Vorna-Menselwitzer Revier abgegeben werden. Gefällige Anfragen unt. „A. 413“ an die Geschäftsstelle des Blattes in Aue erbeten.

**Bohnen,**  
Schälgurken,  
Weißkraut, Tomaten  
und Petersilie  
empfiehlt  
Paul Boner, Schneeberg, Bebelstraße.  
Ehrenverklärung:  
Die gegen Frau Anna Döcker, geb. Boner, in Aue ernaun ausgesprochene Weisung nehme ich rüchlos zurück und danke derselben, daß sie einen gerichtlichen Straf Antrag nicht gestellt hat.  
Auguste Schramm,  
Altbernan Nr. 45C.

**Eine Ladung Weißkraut**  
eingetroffen,  
Zentner 27 Stk., 10 Stk. 3 Stk., sowie eine Ladung gelbe Bohnen, der Zentner 14 Stk. Auch trifft Freitag eine Ladung süßliche Gurken, Tomaten, Möhren und verschied. ein. Beste Gelegenheit f. Wiederverkäufer  
S. Metzger, Aue.

**Rad** von einem Handwagen gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei  
Schmiedemeister Weidhorn,  
Aue, Weichstraße.

**10 000 Mark**  
sind als erste Hypothek gegen mäßige Zinsen sofort zu vergeben. Offert beliebe man unt. N. 2377 in der Geschäftsstelle d. Bl. in Schneeberg niederzul.

2000 Mt.

sofort oder später auf sichere Hypothek auszugeben. Refl. wollen ihre Adresse unter N. 531 an die Geschäftsst. d. Bl. in Löbnitz send.

**Mädchen,**  
für auct. Arbeit in Herrsch. sucht  
Mich. Dantenhahn, Neustädtel.

**FAC**

Wir suchen  
**mehrere Spritzlackiererinnen**  
zum sofortigen Antritt.  
Frankonia A.-G., vorm. Alb. Frank, Beierfeld.

Für Schreibmaschine und Registratur, sowie sonstige Kontorarbeiten suchen wir zum sofortigen Antritt

**eine zuverlässige Kraft.**

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter „A. 411“ an die Geschäftsstelle des Bl. in Aue erbeten.

**2 bis 3 Werkzeugschlosser,**  
auch jugendliche, und  
**einige jugendliche Arbeiter**  
sucht zum sofortigen Antritt

Karl Schneider, Stauwerk, Beierfeld.

**Kutschker,**  
welcher im Expeditionsfach vertraut ist, sucht  
August Kleinhepfer, Schwarzberg.

**Mehrere Kutschker**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
Hermann Vier, Metallwarenfabrik,  
Beierfeld i. Sa.

**Gewandt. Fräulein,**  
Stenographielübige, flotte Schreibmaschinenschreiberin, absolut zuverlässig, bald gesucht.  
Schiffl. Angebote unter N. 2379 an die Geschäftsstelle des Bl. in Schneeberg.

**Fräulein,**  
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, zum sofortigen Antritt geeignet.  
Angebote mit Pagnidatenschriften u. Gehaltsansprüchen zu senden an  
Sachse & Müller, Federpappfabrik,  
Carolathal b. Weidenbrunn i. Sa.

**Hausmädchen,**  
ehrlich, kräftig, gewandt im Bedienen von Gästen, bei guter Bepflegung nach obenwärts gesucht. Angebote unter N. 411 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Suche für meinen Landhaushalt für bald oder 1. September ein **Älteres**

**Hausmädchen.**  
Es muß vor allem gesund, ordentlich und sauber sein, in gutem Haus schon tätig gewesen und in allen im Haus vorkommenden Arbeiten thätig sein. Aufwartung wird gehalten. Gute Kost, Lohn nach Uobereinkunft. Angebote mit Zeugnisabschrift zu richten an  
Frau Heydemann,  
Spinnerei Pöbershau i. Erzgeb.

**Männliche und weibliche Arbeitskräfte gesucht.**  
Arno Menzer, Metallwarenfabrik,  
Schwarzberg i. Sa. (Sauerstoffwerk).

**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
werden eingestellt beim Eisenbahnan in der Nähe des Bahnhofs Wab. brücke. Meldungen können erfolgen beim Schachtmeister daselbst.  
Suche für meine Tochter, welche Oftern die H. H. Schule verlassen hat, passende H. H. zu einem Rand, oder zur Bekleidung der W. H. wo Dienstmädelchen hoch. Familienanschluss u. Taschengeld erwünscht. Angeb. unt. N. 412 an die Geschäftsst. d. Bl. in Aue.

**Zur Vertilgung der Raupen**  
auf Drahtader empfiehlt sich Ernst Böhle, 20 Könnig, Werdergasse 215.  
Zimmerer sucht alte Möbel aus Nisch, od. Nahaug, Glaschränke, Kommoden, Rollstuhl, Schreibst. Polster u. a. G. r. n. Heiten, Spiegel, Sofa u. a. Uhren. Off. u. N. 2378 an die Geschäftsst. d. Bl. in Schneeberg.

**Handwagen,**  
etwa 2 H. r. Tragkraft, sowie größer. Modellschlitten und großer Reifkorb zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. 2378 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Schneeberg.

**Schlachtpferde** kauft Arthur Schindler, Jwicau-Germutz 1120.

**Küchen-Sofa**  
zu kaufen gesucht.  
Schneeberg, Bebelstraße 436.  
Unterhalten, gebraucht

**Schreibmaschine**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und System unt. N. 532 an die Geschäftsstelle des Bl. in Löbnitz erbeten.

**Garnlisten**  
verkauft  
J. F. Glass sen.,  
E. W. a. z. b. e. r. n.

**Schöne Wohnung**  
(mit Bad) sofort oder später zu vermieten.  
Schneeberg, Bebelstraße 436.

**2 stärkere Excenterpressen**  
sofort zu kaufen, ev. auch zu leihen gesucht. Erlaube ich an  
„Zagonia“ G. m. b. H., Marienfeld.

**Nähgarn, Zwirne f. Flor**  
kaufen jedes Quantum gegen Kasse  
Rudolf Lang & Co., Chemnitz, Langstr. 33.

**Zwei ganz neue Harmonium,**  
12 u. 18 Register, und ein geb. Piano noch billig zu verkaufen bei  
Rud. Gerdorf, Lauter.

**Harmonium, großes Instrument,**  
mit allen nouz. itlichen Einrichtungen versehen, zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle des Bl. in Schneeberg.